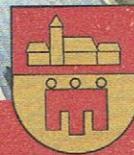


# In & um Weilimdorf



Wöchentliche Nachrichten · Mit amtlichen Bekanntmachungen aus dem Bezirksrathaus

## Initiative organisiert Menschenkette im Naturschutzgebiet Greutterwald hat „autofrei“



Rund 200 Teilnehmer haben nach Schätzungen der Polizei an der Protestaktion im Greutterwald teilgenommen

Der Vicinalweg zwischen Zuffenhausen und Weilimdorf erlebte am vergangenen Freitag einen besonderen Nachmittag - erstmals seit Jahrzehnten rollte der Feierabendverkehr nicht durch das Naturschutzgebiet. Die Greutterwald-Initiative hatte zu einer Protestaktion aufgerufen, für die das Verbindungssträßchen zwei Stunden von der Polizei gesperrt wurde.

Es ist gerade eine Woche her, dass der sogenannte Vicinalweg nicht den Autopendlern gehörte, die sonst nachmittags ihre Firmenparkplätze in Zuffenhausen in Richtung Weilimdorf verlassen. Während

sich am Ende der Grefstraße die ersten Kundgebungsteilnehmer einfanden, hat die Polizei in Zuffenhausen die Zufahrt in den Waldweg geschlossen; aber auch die Schranke an den Parkplätzen blieb unten. Rund 200 Teilnehmer, so eine Schätzung der Polizei, hatten sich zu dieser Protestaktion im Naturschutzgebiet versammelt. Sie präsentierten Poster und Spruchbänder und bildeten im Verlauf der Veranstaltung auch eine Menschenkette. Naturschutz- und Radfahrerverbände hatten die Aktion der Greutterwald-Initiative unterstützt.

Fortsetzung auf Seite 2

### Diese Woche:

	Seite
Greutterwald hat „autofrei“	1+2
Flüchtlingsunterkunft bezogen	3
SGW-Nachwuchsringer	4
„Frühlingserwachen“	4
Kinderkleidermarkt	5
Ü-30 Party	6
Goldene Konfirmation	6
Termine	7
Notdienste	8
Aus dem Rathaus	9
Kirchen	10
Vereine	13
Parteien	20



Fortsetzung von Seite 1

Einige hundert Meter Asphalt waren so allein den Radfahrern vorbehalten, und vor allem jenen Menschen, die sich für ein autofreies Naturschutzgebiet (NSG) stark machen. Fast alle kamen (am Tag des Feinstaub-Alerts) zu Fuß, mit dem Roller oder mit dem Rad - alleine oder in Gruppen, Familien hatten ihre Kinder dabei. Es herrschte eine heitere Stimmung, die aber den Ernst der Sache nicht aus den Augen verlor. Erst wenige Tage zuvor (am 23. Februar) war laut Greutterwald-Initiative wieder einmal deutlich geworden, dass insbesondere der Schutz von Amphibien endlich gewährleistet werden müsse (genau der sei ein zentrales Anliegen der Naturschutzverordnung aus dem Jahr 1984).

Vor Beginn des morgendlichen Autoverkehrs im Vicinalweg um 6.30 Uhr konnten Vertreter der Initiative nach eigenen Angaben noch ein Dutzend Frösche - darunter auch der streng geschützte Springfrosch - in Sicherheit bringen. Nach dem Ende der bis 8 Uhr erlaubten Durchfahrtszeit lautete die Bilanz: Mindestens 20 überrollte Amphibien, und dass zu einem Zeitpunkt im Jahr, an dem die eigentliche Wanderungs- und Laichzeit noch gar nicht eingesetzt habe.

Kein Wunder also, dass mehrere Spruchbänder in der Menschenkette den Amphibienschutz zum Thema hatten: Zu lesen war beispielsweise: „Im Greutterwald die Autos rollen, was Frösch' und Kröten gar nicht wollen!“ oder: „Bei freier Fahrt durchs NSG, sind tote Tiere schon okay ...“. Andere Slogans widmeten sich dem Hintergrund des Durchfahrtsrechts, und das ist bekanntlich jener Vertrag, den das Tiefbauamt der Stadt Stuttgart 1963 mit der damaligen Firma Standard-Elektrik-Lorenz schloss. Darin war vereinbart worden, dass die SEL-Beschäftigten tageszeitlich begrenzt durch den Wald fahren dürfen, um ihre Arbeitsplätze in Zuffenhausen besser erreichen beziehungsweise verlassen zu können.

Dass inzwischen viele andere wie Porsche und der neue Alcatel-Lucent-Eigentümer Nokia das für ihre Belegschaften nutzen, sei nur eine von vielen Ungereimtheiten in diesem Zusammenhang, sagt Peter Berg von der Greutterwald-Initiative. Festzu-



Fast alle Teilnehmer der Protestaktion waren zu Fuß, mit dem Roller oder mit dem Rad zur Protestaktion gekommen. Familien hatten ihre Kinder dabei

halten bleibe - so der Text auf anderen Spruchbändern - die ernüchternde Erkenntnis: „50 Jahre Durchfahrtsrecht, für Wald und Tiere einfach schlecht!“ Jüngste Äußerungen aus dem Hause Porsche deuteten zwar darauf hin, dass man dort die Vicinalweg-Problematik erkannt hat, meint Berg weiter, aber ob mehr als Absichtserklärungen dahinter stecken, sei noch nicht klar. Man brauche keinen Runden Tisch aller Beteiligten. Porsche gehöre das Parkplatzgelände, und niemand hindere den Autobauer daran, die Zufahrtsschranken unten zu lassen, um zunächst einmal die morgendliche und amphibien-gefährdende Fahrt durch das NSG zu unterbinden. Und was den Nachmittag betreffe, könne der Hinweis auf überlastete Straßen rund um das Porsche-Werk auch keine Rechtfertigung für eine Abfahrt durch ein Naturschutzgebiet sein, so Berg.

Deshalb sind aus Sicht der Initiative mit Blick auf die besagten Unternehmen auch diese Transparent-Sprüche legitim: „Der Greutterwald ist Schutzgebiet, was Porsche (bisher?) übersieht“ oder: „Nokia ans Telefon!!! Naturschutz wartet schon!“

Eine unrühmliche Rolle spielt aus Sicht der Greutterwald-Initiative aber auch die Stadt Stuttgart, denn in dem angesprochenen SEL-Vertrag sei ein Kündigungsrecht in Sachen Vicinalweg verankert. Ein Argument für eine Kündigung können „dringende öffentliche Gründe“ sein, wie es in dem über 50 Jahre alten Dokument heißt. Warum Natur- und Artenschutz heutzutage nicht solche Gründe sind, sei nicht zu verstehen, sagen die Vertreter der Initiative und kritisieren zudem, dass die Stadt nun ein zeitfressendes Gutachten zum Artenschutz in Auftrag gegeben hat, das eine weitere Generation von Fröschen und Kröten das Leben kosten werde. Schnelles Handeln sei nötig und deshalb müsse sich auch die Stadt solche Vorwürfe gefallen lassen, wie sie auf den Plakaten zu sehen waren: „Der Greutterwald hat keine Ruh“, im Rathaus schaut man da nur zu!“ oder: „Naturschutz schreiben Grüne groß - Herr Kuhn, dann legen Sie mal los!“

Nach einer breit angelegten Unterschriftensammlung, morgendlichen Kundgebungen am Ende des vergangenen Jahres und einer eigenen Homepage (wir berichteten) war die Menschenkette am 26. Februar ein weiterer Baustein in der Öffentlichkeitsarbeit der Initiative. Nach wie vor geht es laut Peter Berg darum, zwei einstimmig gefasste Beschlüsse des Bezirksbeirats Weilimdorf zu unterstützen, in denen verlangt wird, den Vicinalweg im Naturschutzgebiet Greutterwald für den motorisierten Verkehr zu sperren. „Dass Stadtverwaltung und Unternehmen zu Lasten von Umwelt und Natur auf Zeit spielen, ist unverantwortlich“, so Berg.

Fotos: privat



Auf Plakaten und Spruchbändern machten die Teilnehmer ihre Forderungen deutlich